

That's All I ask of you

slash Remus Lupin/Draco Malfoy

Von abgemeldet

Kapitel 12: Talent eines Künstlers

Ich weiß ich habe mir wahnsinnig viel Zeit mit diesem Kapitel gelassen und es ist nicht einmal sehr lang, aber ich hatte in letzter Zeit einfach keine Gelegenheit zu schreiben und ich musste mir ersteinmal klar werden, in welche richtung meine geschichte weiterverlaufen soll.

Ich hatte einfach das gefühl, das ich mich von meinen gesteckten Zielen immer weiter entferne. Aber mein Kopf ist wieder klar und voller Ideen, von denene ich auch hoffe, das sie euch gefallen.

Zuerst möchte ich mich noch ganz herzlich bei meinen Reviewern bedanken und ich hoffe das ihr immer noch weiterlesen wollt und nicht das interesse verloren habt.

Also danke an alle lieben leser und jetzt viel spaß
eure kayla

Kapitel 12

In der kleinen Wohnung von Remus Lupin war es komplett still. Nur das stetige Atmen der beiden Gestalten auf dem kleinen Sofa war zu hören.

Draco war mit sich und der Welt zufrieden. Dass dieser verhängnisvolle Abend so ausgehen würde, hätte er nie zu hoffen gewagt. Und doch lag er jetzt hier, mit Remus, der sich immer noch an ihn kuschelte und scheinbar noch einmal eingeschlafen war. Mehr als eine heftige Knutscherei hatten sie zwar noch nicht gewagt, doch Draco war mehr als zuversichtlich.

Remus dagegen schlief keineswegs. Zwar genoss er die Wärme von Draco durchaus, doch sein Gewissen konnte er nicht so leicht abstellen. Es war falsch, was sie getan hatten.

Zwar hatten sie sich nur geküsst, doch das war schon zuviel. Draco war sein Schüler, er konnte doch nicht einfach mit einem seiner Schüler ein Verhältnis anfangen. Was würde Dumbledore nur sagen, wenn er hiervon erfahren würde? Er hatte diesem Mann soviel zu verdanken, Remus fühlte sich als würde er ihn hintergehen. Leise

seufzte er auf.

Aber seine Gefühle konnte er auch nicht so einfach abstellen. Auch wenn ein großer Teil dessen, was heute passiert war, auf seinen Zustand kurz nach der Verwandlung, zurückzuschließen war. Aber das war keine Entschuldigung für sein Verhalten, das durfte er nicht Moony in die Schuhe schieben.

"Grübelst du schon wieder?" fragte Draco leise, während er ihm, mit seinen Fingern sanft durch das Haar fuhr.

Remus erhob sich und merkte dabei, dass er immer noch nichts an hatte.

"Draco hör zu, es tut mit Leid. Was da passiert ist, hätte nicht passieren dürfen. Es geht einfach nicht und...."

"Bereust du es? Sei ehrlich."

"Ich....ich kann nicht...wir dürfen nicht...?"

"Bereust du es?" fragte Draco nun eindringlicher.

"Nein."

Ein kleines Lächeln schlich sich auf Dracos Lippen und er strich über Remus Wange.

"Wie kann dann etwas so schönes, so falsch sein?" er beugte sich nach vorn und küsste ihn erneut leicht auf die Lippen.

"Ich will dich so sehr, Remus. Ich verzehre mich nach dir, träume von dir, ich brauche dich."

"Wie soll das funktionieren? Du bist mein Schüler, du bist sechzehn Jahre alt, nicht einmal volljährig?"

"Na und?" Draco wolle ihn wieder küssen, doch diesmal schob ihn Remus bestimmt zurück.

"Es geht nicht, ich habe dich sehr gern, ich empfinde mehr für dich als ich darf und..."

"Ich bin kein Kind mehr, Remus. Ich habe mehr durchgemacht, als manch anderer. Außerdem werde ich in ein paar Wochen siebzehn. Dann bin ich volljährig. Wenn du mich nicht willst, dann sag es mir jetzt ins Gesicht."

"Das kann ich nicht. Aber es ist nicht so einfach, wie wir es gerne hätten. Und jetzt möchte ich mich erst einmal anziehen. Die Nacht war ziemlich anstrengend für mich."

Draco bekam sofort ein schlechtes Gewissen, was unter normalen Umständen noch nie eingetroffen war.

"Entschuldige, daran hab ich nicht mehr gedacht, du musst ja total fertig sein."

"So schlimm steht es um mich dann doch noch nicht, aber eine Dusche könnte ich jetzt gut gebrauchen."

"Mmmhh, ich würde dir sofort dabei Gesellschaft leisten, wenn du willst." Meinte Draco anzüglich.

"Draco, das Thema hatten wir schon." Remus floh schon fast in sein Badezimmer, damit sich dieser verlockende Gedanke nicht noch mehr in seinem Gehirn festsetzte. Eine kalte Dusche brauchte er allerdings auf jeden Fall.

Draco lachte laut auf, als er diese deutliche Flucht zur Kenntnis nahm. Stöhnend rappelte er sich auf und beschloss ebenfalls in seine Räume zurückzukehren. Eine Dusche konnte er ebenso dringend gebrauchen. Er hoffte, dass zu dieser frühen Stunde noch niemand auf den Gängen war. Das konnte unangenehme Fragen mit sich ziehen.

Leise fluchend stampfte Felia die Treppen hinauf. Nur weit genug weg von den Kellergewölben. Dieser idiotische, verfluchte Mistkerl. Sie hasste ihn so und sie hasste sich noch mehr, dafür dass er sie so leicht in Rage versetzen konnte. Was hatte sie erwartet, das er sie mit Dankessagungen überschüttete?

Nicht Severus Snape. Natürlich nicht. Für das kleinste bisschen Hilfe bekam man schon einen Tritt in den Hintern. Dabei hatte sie sich nur Sorgen gemacht. Und zum Teufel noch mal, wieso machte sie sich überhaupt Sorgen um den alten Grieskram? Na gut, alt kann man nicht sagen, er war genauso alt wie ihr Vater und den konnte man mit seinen 36 wirklich noch nicht als alt beschimpfen.

Und Severus sah ja nun wirklich nicht alt aus. Nicht hübsch, aber interessant. Viel interessanter als all die Männer, die sie je kennen gelernt hatte. War es nicht gerade diese mürrische, undurchdringliche Art, die sie so interessant fand. Wüsste sie sich nicht, diejenige zu sein, die hinter seine Maske blicken durfte?

Ach was dachte sie da nur. Snape war schon zu lange allein und zu verbittert um noch jemanden an sich heranzulassen.

Wie Sirius?

War ihr Vater ebenfalls so gewesen, nachdem er aus Askaban geflohen war? Genauso einsam und kalt, ohne jegliche Emotion zu zeigen und preiszugeben? Die schlichte Wahrheit war, sie wusste es nicht. Sie hatte ihn nicht mehr gesehen, nachdem er geflohen war, kannte ihn zuwenig, um beurteilen zu können, ob er die schreckliche Zeit je verwunden hätte. Vielleicht war es auch besser so. Sie hatte immer noch den fröhlichen, übermütigen jungen Mann vor Augen, der er damals gewesen war. Keinen gebrochenen Mann, der seiner Lebensjahre beraubt worden war. Sie konnte ihm nicht mehr helfen, es war zu spät. Aber sie konnte Severus helfen. Für ihn war es noch nicht zu spät. Und der Anfang dafür war, das Voldemort endlich vernichtet wurde. Sie würde alles dafür tun, diejenigen die sie liebte, wieder glücklich zu sehen und....

"Au, verdammter Mist!"

So in ihre Gedanken vertieft, hatte sie die Person nicht bemerkt, die schnell und (hoffentlich) unbemerkt aus dem Turm schlich, und ein Zusammenstoß war unausweichlich gewesen.

Eigentlich hatte Felia gehofft, dass sie niemandem begegnen würde. Es musste ja nicht jeder wissen, dass sie heute in den Kellern übernachtet hatte. So gut es ging versuchte sie sich aus dem Bündel Mensch zu befreien, in den sie hineingekracht war und ihr Blick fiel dabei auf ein Büschel blonder Haare, das unter einem zerknitterten Umhang hervorschaute.

Draco, der sich so gut es ging aus seinem Umhang schälte, klopfte das Herz im Sekundentakt.

Jetzt war er am Ende doch noch in einen der Lehrer gerannt. Und das, wo der Tag doch so gut angefangen hatte. Als er jedoch die warmen, braunen Augen bemerkte, die ihn unverholend musterten, wusste er nicht ob er erleichtert sein oder doch lieber im Boden versinken sollte.

"Was machst du hier?" fragten beide gleichzeitig.

Felia konnte ein kleines Schmunzeln nicht unterdrücken, als sie den entrückten Ausdruck in Dracos Gesicht bemerkte.

"Du zuerst", forderte sie ihn auf.

"Wieso ich"?

"Weil ich älter und stärker bin als du und weil ich versucht bin, dir gleich einen Haufen Punkte abzuziehen, wenn du es nicht tust".

"Das nenne ich Erpressung!"

"Sieh es wie du willst, aber ich bin im Vorteil. Und jetzt will ich wissen, warum du schon so früh in der Gegend herumstomerst und auch noch aus den Gryffindortürmen kommst.

"Das gleiche könnte ich dich fragen, was hast du in den Kerkern gesucht?"

"Ich hab zuerst gefragt."

"Hast du gar nicht, du wendest nur miese kleine Tricks an, um armen, braven Schülern wie mir eins auszuwischen."

"Lenk nicht vom Thema ab, ich will" Felia drehte sich um. "Hast du das gehört?"

"Ja, Schritte, da kommt jemand. Verdammt ist denn heute jeder schon auf den Beinen?"

"Ich will es gar nicht wissen, machen wir das wir wegkommen. Es brauch niemand zu wissen, dass wir schon so früh unterwegs sind. Komm schon, mein Zimmer ist gleich

da vorn."

"Endlich mal ein guter Vorschlag von dir."

Die Beiden schafften es gerade noch den Turm wieder hinauf zu sprinten, als Mrs. Norris und Filch schon um die Ecke kamen, auf der Suche nach nervigen Schülern, die die Schulregeln wieder einmal brachen.

Meilenweit entfernt von Hogwarts schlichen dunkle Gestalten durch die verwaisten Gänge eines alten Herrenhauses. Lautlos trugen die Männer eine schwere Last mit sich, verhüllt von mehreren Stoffen, Mannshoch und meterlang, gleich einer großen Tischplatte und doch um so vieles Wertvoller. Anführer dieser kleinen Prozession war eine schlanke Gestalt mit langem blondem Haar.

Lucius Malfoy war sichtlich zufrieden mit sich, hatte er den Auftrag seines Herrn doch so schnell erfüllen können. Und diesmal würde Severus nicht nur mit einem Fluch davonkommen. Was die Männer hinter ihm schleppten, war beweiß genug, um den Tränkemeister endlich loszuwerden. Er hoffte nur, dass der Zorn über Snapes Verrat, den kleinen Zusatz den das Gebilde offenbarte, übertünchen würde.

An der Tür, zu den Privatgemächern des Lords angekommen, war sich Lucius seiner Sache nicht mehr ganz so sicher. Seine ganze Furcht hinunterschluckend klopfte er energisch an und wartete. Die Tür wurde von Pettigrew, dem Schleimigen Kriecher geöffnet. Lucius hatte noch nie verstanden, warum der Lord ihn verschonte.

"Was zögerst du, Malfoy? Tritt ein und zeig mir, was du mir mitgebracht hast." Die Stimme des Lords war ruhig und ausgeglichen, dennoch konnte diese Ruhe mitunter gefährlicher sein, als alles andere. Lucius war sich dessen durchaus bewusst. Harsch wies er seine Leute an, das kostbare Stück hereinzubringen.

"Stellt es dort drüben an die Wand und dann verschwindet." Befahl er den Männern.

Diese kamen dem Wunsch nur zu gerne nach. Die Gegenwart des dunklen Lords war ihnen unheimlich, so sehr sie ihn auch verehrten, keiner wollte seinen Launen ausgesetzt sein.

Nachdem sich die Türen schlossen, schritt Voldemort langsam auf das verhüllte Gebilde zu.

"Ich bin überrascht Lucius, dass es so leicht und so schnell zu finden war."

"Mein Lord," er deutete eine tiefe Verbeugung an. "Es war wahrhaftig keine große Kunst es ausfindig zu machen. Es hing in einer dieser Muggelgalerien und es war nicht schwer, es von dort zu entwenden."

"Ich hoffe doch ohne größeres Aufsehen?"

"Natürlich, kein Mensch wird je erfahren, wer es entwendet hat. Die schwachsinnigen Muggel erst recht nicht." Lucius Gesicht zierte nun ein selbstgefälliges Grinsen.

"Ich hoffe es. Für dich. Wurmschwanz". Er blickte auf die kleine, zitternde Gestalt neben ihm, "enthülle es!"

"Ja , sofort mein Meister." Flink beseitigte er die schwarzen Stoffe und zum Vorschein kam ein gewaltiges, lebensgroßes Gemälde.

Der Rahmen aus kunstvollem, dunklem Holz geschnitzt, hielt die Leinwand, auf der eine altertümliche Landschaft zu sehen war. Im Vordergrund stand eine hohe Eiche, in voller Pracht und in ihrem Schatten, zwei junge Menschen. Ein Mädchen und ein Junge. Wohl kaum älter, als das sie zwanzig Sommer erlebt hätten. Das Mädchen, mit so schwarzem Haar wie die Nacht und ernsten kühlen Gesichtszügen, hielt in der einen Hand ein langes Schwert, kunstvoll verziert, mit drei leuchtenden Diamanten im Griff, das Metall ebenso dunkel wie ihr Haar. Der andere Arm war in einer beschützenden Geste um den jungen Mann gelegt.

Die blonden Haare umschmeichelten dessen junges, fast engelsgleiches Gesicht. Im festen Griff vor sich hielt er ebenso ein Schwert, gleich dem seiner Schwester, nur das Metall war so strahlend hell und schimmernd wie das Haar auf seinem Haupt.

"Das Gemälde wurde auf das siebzehnte Jahrhundert datiert, der Künstler ist Unbekannt," ergriff Lucius nach einer Zeit des Schweigens, wieder das Wort.

"Geist und Dunkelheit. Was für eine Macht steckte in ihnen." Voldemort strich fast andächtig mit seinen langen, dünnen Fingern über die Farbe.

"Ein wahrhaft großartiger Künstler, dem wir dies hier verdanken. Man spürt die Magie die durch das Bild fließt. Und die erstaunliche Ähnlichkeit, nicht wahr Lucius?" Der Lord wendete den Blick nicht von dem Gemälde und doch schien er Lucius zu verbrennen.

"Nun, ihr habt ja schon vermutet, dass es mit der jungen Black etwas auf sich hat und..."

"Ich meinte nicht Miss Black, auch wenn ich nicht leugnen will, dass sie das Ebenbild von Morgan MacKinnon ist. Ich dachte eher an deinen Sohn und dessen Ähnlichkeit zu diesem jungen Mann hier." Wieder strichen die Finger über die Züge von Caelan MacKinnon.

"Nun, Es lässt sich nicht leugnen, dass Draco dem Jungen ähnelt, aber mit Verlaub, mein Sohn hat sich als dummer Narr entpuppt, zu nichts nütze und vorlaut."

Ehe er sich versah, packte Voldemort ihn am Kragen und sprach mit angsteinflößender Stimme. "Dein Sohn wäre ein Geschenk an uns gewesen und so greifbar nahe, wähest du nicht so unsäglich dumm gewesen. Wir hatten ihn schon fast in unseren Reihen, aber natürlich musstest du deine Geduld verlieren." Angewidert stieß der Lord ihn von sich.

"Dein Sohn ist einer der Träger der magischen Schwerter, genauso wie Felia Black. Und wenn erst ihre vollkommene Kraft erwacht, werden sie mächtiger sein als alles

andere auf dieser Welt. Ich habe mich schon lange mit dieser Legende beschäftigt und ich wusste, dass eines Tages die Auserwählten dieser dummen Kinder, die ihrer Macht so schändlich ein Ende gesetzt haben, hervortreten werden. Ich habe darauf gewartet und ich werde sie mir zu Nutzen machen. Schon als ich Felia Black das erste Mal gesehen habe, wusste ich, dass ich sie zu einer von uns machen werde. Sie ist die Dunkelheit, eine gnadenlose Kämpferin, in ihr fließt das Blut schwarzer Magier." Er sah Lucius, der immer noch am Boden lag, mit seinen irren roten Augen an.

"Sie wird sich auf die Dauer, ihrer dunklen Seite nicht entziehen können. Genauso wenig wie dein Sohn. Der offizielle Befehl lautet also sie nicht zu töten. Noch nicht. Und Lucius, du wirst für deine Fehler büßen müssen, das ist dir hoffentlich klar."

Lucius der seine Felle davonschwimmen sah, griff zu seinem letzten Trumpf.

"Mein Lord es gibt noch etwas zu berichten. Es existiert noch ein zweites Bild, von demselben Künstler, ebenfalls mit den beiden Geschwistern zu sehen."

"Ach ja? Und wo befindet sich dieses?"

"In dem Privatbesitz von Severus Snape."

tbc

so und wie hat es euch gefallen? wieder mehr von der dunklen seite, ich hoffe ich habe nicht den Zorn aller Lucius Malfoy fans auf mich gezogen. Bitte schreibt mir doch, wie ihr das kapitel gefunden habt, auch gegen Kritik ist wie immer nichts einzuwenden. ich hoffe das ich für das nächste kapitel nicht zu lange brauche.
Viele liebe grüße eure kayla